

Projekt der Musikhochschule soll Kindern Ohren für Jazz öffnen

600 Viert- und Fünftklässler aus zwölf Schulen in Trossingen, Aldingen und Rottweil lernen die Big Band kennen

Von Michael Hochheuser

TROSSINGEN - Jazz statt Konsum des Plastikpops der Charts? Ein hehres Ziel verfolgt ein Projekt der Musikhochschule Trossingen mit zwölf Schulen der Region und insgesamt 600 Schülerinnen und Schülern. Es soll den Viert- und Fünftklässlern Hintergründe des Jazz vermitteln. Ein Erfolg sei es, „wenn fünf bis zehn der Kinder einen Schlüsselmoment erleben“, sagt Projektleiter Thomas Busch, Professor an der Musikhochschule.

Hundert Schüler füllen an diesem Vormittag die Reihen des Trossinger Konzerthauses - darunter unter anderem Kinder der Rosenschule und des benachbarten Gymnasiums. Seit Wochen haben Studierende des Lehramts Musik der Hochschule sie auf das Kommende vorbereitet - Lieder einstudiert, Improvisationen geübt, Grundbegriffe des Jazz er-

klärt. „Es waren jeweils zwei Mal 90 Minuten in 25 Klassen“, erläutert Busch. In jeweils einem halben dutzend Schulen in Trossingen/Aldingen und in Rottweil.

Die Kölner Jazzpianistin Laia Genc hatte das Mitmachkonzert „Martin und der Jazz mit Käs“ komponiert. „Begonnen haben wir vor fünf Jahren an der Universität Köln“, berichtet Thomas Busch, der seit zweieinhalb Jahren an der Trossinger Hochschule Studierenden Wissen über Musikpädagogik vermittelt. Nun sei man mit dem Projekt erstmals auf die Baar gegangen, weitere sollen folgen.

Zwei Schauspieler interagieren mit den Schülern: Nina Rehn obliegt der Part der etwas schrillen Theophila Käs, Sebastian Stegmann verkörpert mit passender Ohr- und Schwanztracht die Ratte Martin, die die Musik einer Big Band für sich entdeckt. Die stellt das Ensemble der Musikhoch-

schule, geleitet von Matthias Anton, die mit großartigen Klängen so manchen Schüler mitwippen lässt.

Heute könnten sie alles über Jazz erfahren, „wie die Instrumente klingen“, begrüßt Theophila Käs die Kinder. Spielerisch und mit Humor - so wenn Ratte Martin statt „Big Band“ „Pig Band“ versteht - machen die beiden die Schüler mit der Musikrichtung vertraut. „Was ist denn ein Groove?“, will Martin wissen. „Macht alle mit, Kinder - spielt mit uns die Hi-Hat und die Trommel“, animiert Theophila Käs das junge Publikum, das bereitwillig ein Schlagzeug simuliert. „Das ist Groove“, freut sie sich. „Ein Rhythmus, der immer weiter geht.“ So erfährt Martin, dass „Jazz eine rattenscharfe Sache“ ist. Die Musikerinnen und Musiker der Big Band erläutern ihre Instrumente - demonstrieren, welchen Sound eine Trompete erzeu-



Die Big Band der Musikhochschule unter der Leitung von Matthias Anton sorgte für großartige Jazzmusik, derweil die Akteure von „Martin und der Jazz mit Käs“ auf der Bühne des Konzerthauses dazu tanzten. FOTO: MICHAEL HOCHHEUSER

gen kann, erklären, wie ein Blechblasinstrument funktioniert oder, warum das Saxofon zu den Holzblasinstrumenten zählt - wegen des Mundstücks natürlich. Die Viert- und Fünftklässler lauschen aufmerksam - die eine

mehr, der andere weniger. Und sie machen immer wieder mit, singen Songs gemeinsam oder improvisieren mit ihrer Stimme wie beim Jazzgesang.

„Jazzhintergründe werden in den Schulen zu wenig vermittelt,

meistens nur die Namen von Musikern“, sagt Busch. Deshalb sei ein solches Mitmachevent eine andere Möglichkeit, um Kindern die Ohren zu öffnen für andere Formen der Musik als die gewohnten. Gerade Mädchen und Jungen von der dritten bis fünften Klasse seien noch empfänglich dafür. „Dieses Zeitfenster müssen wir nutzen.“ Wenn nur fünf bis zehn der heutigen Zuhörer „später selbst in einer Kapelle oder einer Big Band spielen - dann haben wir gewonnen“.

Und auch die Studierenden hätten etwas von dem Projekt: durch die Jazz-Workshops an den Schulen mit der ganzen Bandbreite von Grund- über Förderschule bis zum Gymnasium könnten sie praktische Erfahrungen sammeln und Kontakte aufbauen. Eine erste Aufführung des Stücks gab es tags zuvor in der Alten Stallhalle Rottweil in Kooperation mit dem Jazzfest Rottweil.